



Rathaus Umschau

Mittwoch, 21. November 2018

Ausgabe 222

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› NO ₂ -Messungen: Weitere 20 Messstellen beschlossen	3
› Elektromobilität: Fördersumme für Ladeinfrastruktur verdoppelt	4
› Eis- und Funsportzentrum Ost ab Freitag wieder geöffnet	5
› Führung zur Gehölzpflege und zum Hochwasserschutz an der Isar	5
› Rechercheprojekt zum Irakkrieg 2003 in der Lothringer13_Halle	6
› Künstler der PLATFORM öffnen ihre Ateliers	6
› „Der Tod im Puppentheater“: Führung im Münchner Stadtmuseum	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	7
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Donnerstag, 22. November, 17 Uhr, Gaststätte „Zum Spöckmeier“,
Rosenstraße 9**

Der kommissarische Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Kurt Kapp, stellt Angebot und Programm des Münchner Christkindlmarkts 2018 vor. Im Anschluss wird das Ruffinihaus zum Leuchten gebracht. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Donnerstag, 22. November, 19 Uhr, Saal im Alten Rathaus

Oberbürgermeister Dieter Reiter empfängt in München lebende und arbeitende Schauspielerinnen und Schauspieler. Zu dem traditionellen Empfang in der Rathausgalerie haben unter anderem Cleo Maria Kretschmer, Christiane Krüger, Wolfgang Krebs und Wolfgang Fierek ihr Kommen zugesagt.

Achtung Redaktionen: Bitte gültigen Presseausweis bereithalten.

Samstag, 24. November, 13 Uhr, Westufer des Marienklausenstegs

Das Baureferat erläutert bei einer öffentlichen Führung die aktuell nötigen Maßnahmen zur Gehölzpflege und zum Hochwasserschutz sowie die vorgesehenen Baumfällungen an der Isar. Dazu eingeladen sind interessierte Bürgerinnen und Bürger, Presse und Interessengemeinschaften. Fachleute des Baureferats zeigen an Ort und Stelle die wichtigsten Maßnahmen, erläutern im Einzelnen die Gründe dafür und beantworten Fragen. Der Weg führt nach Süden und zurück in Richtung Tierpark Hellabrunn. Die Führung dauert zirka zwei Stunden und wird bei jedem Wetter durchgeführt.

(Siehe auch unter Meldungen)

Montag, 26. November, 18 Uhr, Saal im Alten Rathaus

Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) empfängt in Vertretung des Oberbürgermeisters neue deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 28. November, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

NO₂-Messungen: Weitere 20 Messstellen beschlossen

(21.11.2018) Der Umweltausschuss des Stadtrats hat jetzt dem Vorschlag der Referentin für Gesundheit und Umwelt, Stephanie Jacobs, zugestimmt, das bestehende Stickstoffdioxid (NO₂)-Messnetz um 20 zusätzliche Standorte ab 1. Januar 2019 auszuweiten. Diese Verdoppelung des seit Anfang 2018 bestehenden Messnetzes auf 40 NO₂-Messstellen ist aufgrund einer Kooperation mit dem Deutschen Wetterdienst (DWD) möglich, der die zusätzlichen Standorte aus einem fachlichen Eigeninteresse betreiben wird.

Umweltreferentin Jacobs: „Angesichts der laufenden Diskussion um die Luftwerte in unserer Stadt ist mir Transparenz besonders wichtig. Daher freue ich mich sehr, dass wir unsere seit Anfang des Jahres laufenden NO₂-Messungen ab nächstem Jahr ausweiten können. Damit erhalten wir ein noch genaueres, flächendeckenderes Bild von der tatsächlichen und nicht nur von der berechneten Luftsituation in unserer Stadt. Wie sehr sich unter anderem Software-Updates, die Erneuerung der Fahrzeugflotten, Hardware-Nachrüstungen, die Ausbreitung der Elektromobilität und die vielen Maßnahmen unseres Masterplans Luftreinhaltung auf die Luftsituation in München auswirken, können wir damit zukünftig noch genauer feststellen.“

In einem nächsten Schritt werden die 20 neuen Standorte zusammen mit dem DWD nach fachlichen Kriterien und den gesetzlichen Vorgaben ausgesucht. Ziel ist es dabei unter anderem, in allen Münchner Stadtbezirken Messungen durchzuführen.

Das RGU wird wie bisher die Ergebnisse aller künftig zirka 40 Messstandorte quartalsweise unter www.muenchen.de/messergebnisse veröffentlichen.

Für die lufthygienische Überwachung betreibt das Landesamt für Umwelt (LfU) für den Freistaat Bayern in München fünf Luftüberwachungsstationen (LÜB-Standorte) an den Standorten Landshuter Allee, Stachus, Johanneskirchen, Lothstraße und Allach. Auf Basis dieser Messungen hatte die Regierung von Oberbayern 2017 ein Berechnungsmodell für den Analysefall 2015 veröffentlicht, nach dem an 123 des 511 Kilometer langen Hauptverkehrsnetzes in München der NO₂-Jahresgrenzwert überschritten wird.

Um ein genaueres Bild von der tatsächlichen Luftsituation zu erhalten, hat die Landeshauptstadt im Juli 2017 beschlossen, auf freiwilliger Basis ab 1. Januar 2018 an 20 Standorten orientierende NO₂-Messungen als Ergänzung zu den fünf LÜB-Stationen zu beauftragen. Die ergänzenden Luftschadstoffmessungen ermitteln nach den gesetzlichen Vorgaben den Jah-

resmittelwert für Stickstoffdioxid (NO₂) nach der Passivsammlermethode. Der NO₂-Stundengrenzwert wird in München eingehalten; kritische Größe ist der NO₂-Jahresmittelwert in Höhe von 40 µg/m.

Elektromobilität: Fördersumme für Ladeinfrastruktur verdoppelt

(21.11.2018) Der Umweltausschuss des Stadtrats hat jetzt einstimmig Änderungen und Verbesserungen beschlossen, die das Förderprogramm Elektromobilität noch bürgerfreundlicher und transparenter machen. Die Erhöhung von Fördermitteln für Ladeinfrastruktur gehört ebenso dazu wie die Verlängerung von Förderzeiträumen für E-Taxis.

„Wir möchten es den Münchnerinnen und Münchnern so leicht wie möglich machen, auf E-Mobilität umzusteigen“, sagt Umweltreferentin Stephanie Jacobs. „Daher schrauben wir unsere Förderung noch einmal deutlich nach oben. Die Förderprogramme sind für die Bürgerinnen und Bürger ab sofort zudem leichter verständlich formuliert. Dies ist ein weiterer wichtiger Schritt hin zur Verkehrswende in München, die unsere Luft sauberer machen und den Straßenlärm reduzieren soll.“

So wird beispielsweise die Förderquote für Ladeinfrastruktur an privaten Stellplätzen oder beim Arbeitgeber künftig verdoppelt – von bisher 20 Prozent auf jetzt 40 Prozent. Zudem werden Taxiunternehmen bei der Umstellung auf E-Mobilität jetzt noch länger unterstützt: Das Programm wurde bis zum 31. August 2020 verlängert. Jeder gefahrene Fahrgastkilometer mit einem reinen E-Fahrzeug wird weiterhin mit 20 Cent gefördert bis zu maximal 40 Prozent der Anschaffungskosten des E-Fahrzeugs. Außerdem sind zukünftig auch andere Förderprogramme mit dem Münchner E-Taxi-Programm kombinierbar. Denn der Bund hat sein Doppelförderungsverbot aufgehoben.

Weiterhin gibt es Erleichterungen bei der Installation von Ladeinfrastruktur im Wohnungssektor. Hier können bei einer Ladeeinrichtung nun auch die Kosten für bereits installierte elektrische Vorrüstungen rückwirkend für bis zu zwei Jahre gefördert werden.

„Diese Erleichterungen soll unsere E-Mobilitätsoffensive noch einmal deutlich beschleunigen. Unser Ziel, als Stadt München 2050 nahezu klimaneutral zu sein, erreichen wir nur, wenn wir alles dafür geben, die Verkehrswende so schnell wie möglich zu schaffen“, betont Umweltreferentin Jacobs.

Mit Stand 31. Oktober 2018 gingen beim Referat für Gesundheit und Umwelt insgesamt 4.781 Förderanträge ein. Beantragt wurden 1.925 Lastenpedelecs, 1.619 Pedelects, 1.405 Leichtfahrzeuge und 20 E-Taxis.

Mit „München E-Mobil“ hat die Landeshauptstadt München Deutschlands größtes kommunales Förderprogramm zur E-Mobilität mit einem Volumen von 60 Millionen Euro aufgelegt. Im Zuge dessen wird nicht nur

die Anschaffung von E-Fahrzeugen, privater Ladeinfrastruktur sowie Beratungsleistungen unterstützt, sondern auch die Fahrleistung von E-Taxis bezuschusst.

Eis- und Funsportzentrum Ost ab Freitag wieder geöffnet

(21.11.2018) Die technischen Probleme im Eis- und Funsportzentrum Ost sind behoben. Ab Freitag, 23. November, kann der normale Trainings- und Spielbetrieb voraussichtlich wieder ohne Einschränkungen laufen. Alle Eis-sportbegeisterten sind herzlich eingeladen, das frische Eis auf der Anlage an der Staudingerstraße 17 zu testen. Schlittschuhe können gegen eine Gebühr ausgeliehen werden.

Die Preise für die Eintrittskarten in den Eis- und Funsportzentren Ost und West liegen unverändert für Jugendliche bis 18 Jahre bei zwei Euro und für Erwachsene bei drei Euro. Für Kinder unter sechs Jahren in Begleitung einer erwachsenen Person ist der Eintritt frei. Beim Kauf von Zehnerkarten oder Saisonkarten reduziert sich der Eintrittspreis entsprechend.

Die genauen Öffnungszeiten und weitere Informationen zu den beiden städtischen Eis- und Funsportzentren Ost und West finden sich unter www.sport-muenchen.de oder können über das Info-Telefon 89 68 90 07 erfragt werden.

Führung zur Gehölzpflege und zum Hochwasserschutz an der Isar

(21.11.2018) Das Baureferat erläutert bei einer öffentlichen Führung die aktuell nötigen Maßnahmen zur Gehölzpflege und zum Hochwasserschutz sowie die vorgesehenen Baumfällungen an der Isar. Dazu eingeladen sind interessierte Bürgerinnen und Bürger, Presse und Interessengemeinschaften. Fachleute des Baureferates zeigen am Samstag, 24. November, ab 13 Uhr an Ort und Stelle die wichtigsten Maßnahmen, erläutern im Einzelnen die Gründe dafür und beantworten Fragen. Treffpunkt ist am Westufer beim Marienklausensteg. Der Weg führt nach Süden und zurück in Richtung Tierpark Hellabrunn. Die Führung dauert zirka zwei Stunden und wird bei jedem Wetter durchgeführt.

Zwischen Maximilians- und Großhesseloher Brücke stehen in den Isaranlagen rund 30.000 Bäume. Auch in diesen Winter sind die nötigen Pflegemaßnahmen vor allem durch das Eschentriebsterben bedingt. Neben dem Erhalt der Verkehrssicherheit dienen sie auch der Entwicklung eines stabilen, artenreichen und gegen Krankheiten und Schaderreger möglichst widerstandsfähigen Baum- und Gehölzbestandes. Nach Möglichkeit werden im Einzelfall betroffene Bäume als Torsi erhalten, um Tieren Nistplätze anzubieten. Ein Teil der Baumstämme verbleibt als liegendes Totholz im Ökosystem.

In den kommenden Wintermonaten werden außerdem die regelmäßig notwendigen wasserbaulichen Unterhaltsarbeiten im Isarhochwasserbett durchgeführt. Sämtliche Arbeiten haben den Zweck, die vorhandenen Qualitäten des Isarraums, wie trockene Magerrasenstandorte und die alpine Flusslandschaft mit ihrer artenreichen Pflanzen- und Tierwelt, zu erhalten. Auch kleinere Reparaturen werden durchgeführt sowie Wege ausgebaut. Außerdem müssen die Anforderungen des Hochwasserschutzes erfüllt werden.

Die betroffenen Bezirksausschüsse und die Untere Naturschutzbehörde sowie die Naturschutzverbände wurden über die Maßnahmen ebenfalls bei einer Führung informiert.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Rechercheprojekt zum Irakkrieg 2003 in der Lothringer13_Halle

(21.11.2018) Die Lothringer13_Halle, Lothringer Straße 13, zeigt mit „outposts of resistance“ am Samstag, 24. November, 19.30 Uhr, eine dokumentarische Arbeit über Ursachen und Auswirkungen des Irakkriegs von 2003. In einer Mischung aus Videoinstallation und Performance wird anhand von Interview- und Filmmaterial die Aktion „Human Shields“ untersucht, mit der eine Gruppe internationaler Friedensaktivisten die Invasion in den Irak verhindern wollte. Das Rechercheprojekt von Sebastian Hirn und Lisa Hörstmann mit Constanze Knapp, Zoro Babel, Natalia Fernandes, Geir Angell Øygarden, Ina Tempel und vox nova untersucht Möglichkeiten zivilgesellschaftlichen Engagements sowie die Bedeutung und Auswirkungen westlicher Einmischung. Die Texte sind in englischer Sprache, eine deutsche Übersetzung liegt bereit. Der Eintritt ist frei.

Kurz vor Kriegsausbruch 2003 brachen Friedensaktivisten in drei Doppeldeckerbussen von London Richtung Bagdad auf, um möglichst viele Menschen im Irak als menschliche Schutzschilde zu versammeln. Sie gingen davon aus, dass die US-geführten Streitkräfte vor einer Bombardierung zurückschrecken würden, da die Bilder von westlichen Kriegstoten einen Aufschrei in der eigenen Bevölkerung erzeugt hätten.

Weitere Informationen unter www.lothringer13.com.

Künstler der PLATFORM öffnen ihre Ateliers

(21.11.2018) Die Künstler der PLATFORM öffnen ihre Ateliers am Samstag, 24. November, von 14 bis 24 Uhr und am Sonntag, 25. November, von 12 bis 18 Uhr. Unter dem Motto „Meet the hungry artist“ findet am Samstag, 24. November, ab 18 Uhr ein buntes Programm in der Halle der PLATFORM (Kistlerhofstraße 70, Haus 60, 3. Stock) statt. Nikolai Vogel startet mit einer Performance, es wird Speed-Dating zwischen Künstlern und Besuchern geben sowie Musik. In der Halle wird begleitend dazu eine Ausstellung der



Atelierkünstler gezeigt. Und im hauseigenen Stuhllager-Kino laufen durchgehend Videoarbeiten. Kostenfreie Führungen bieten an beiden Tagen Einblicke in das künstlerische Arbeiten. Auch an junge Besucher ist gedacht, die sich mit einem eigens entwickelten Rätselbogen auf Entdeckungstour begeben oder neue Techniken im Druckwerkstatt-Workshop mit Vinicio Bastidas ausprobieren können. Für den Workshop ist eine Anmeldung per E-Mail an contact@platform-muenchen.de erforderlich.

Das MBQ-Projekt PLATFORM ist in Trägerschaft der Münchner Arbeit gGmbH und wird durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) des Referats für Arbeit und Wirtschaft gefördert. Informationen im Internet unter www.platform-muenchen.de.

„Der Tod im Puppentheater“: Führung im Münchner Stadtmuseum

(21.11.2018) Anlässlich des Totensonntags führt die Sammlungsmitarbeiterin Mascha Erbelding im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Sonntag, 25. November, 15 Uhr, durch die Dauerausstellung Puppentheater und durch die Sonderausstellung „wunder.kammer“. Titel der Veranstaltung : „Funktion und Gestalt des Todes im Puppentheater“. Während der Tod im realen Leben oftmals verdrängt wird, kennt das Figurentheater keine Berührungssängste. Als Figur und auch als Thema ist und war er im Puppentheater immer präsent. Der Eintritt beträgt 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, die Führung kostet 3 Euro.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 21. November 2018

Nahe am Wasser

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Marian Offman und Sebastian Schall (CSU-Fraktion) vom 16.5.2018

Was wird aus dem städtischen Schulsportgelände auf der Kobellwiese und dessen Nutzern während der Bauzeit der zweiten Stammstrecke?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 24.9.2018

Nahe am Wasser

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Marian Offman und Sebastian Schall (CSU-Fraktion) vom 16.5.2018

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 16.05.2018 haben Sie beantragt, das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zu beauftragen, Grundstücke aufzuzeigen, auf denen ein Potential für Bauen mit Wasserbezug entwickelt werden kann.

Nach Paragraph 60 Absatz 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtrats-Mitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Artikel 37 Absatz 1 GO und Paragraph 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weil in dieser Angelegenheit – wie nachfolgend noch erläutert wird – das Bau-, Naturschutz- und Wasserrecht weitgehend keinen Handlungsspielraum zulassen und zudem für das Stadtgebiet München auch keine relevanten Entwicklungspotentiale gesehen werden. Darüber hinaus sind entsprechende bauliche Vorhaben am Wasser nicht per se ausgeschlossen beziehungsweise im begründeten Einzelfall möglich; dies ist allerdings individuell im jeweiligen Genehmigungsverfahren zu erörtern und zu prüfen. Eine grundsätzliche Bedeutung wird in dieser Angelegenheit daher nicht erkannt und es sind diesbezüglich auch keine erheblichen Verpflichtungen zu erwarten. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 16.05.2018 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung unter Einbindung des Referates für Gesundheit und Umwelt Folgendes mit:

Naturräumliche Grundlagen:

Zu den mit dem Antrag angesprochenen topographischen Gegebenheiten möchte ich kurz ausführen, dass das Gebiet der Landeshauptstadt München zum größten Teil auf den Schotterterrassen eiszeitlichen Ursprungs liegt und sich damit durch eine ausgeprägte Armut an natürlichen Oberflächengewässern auszeichnet. In diesen Bereichen verliefen ursprünglich nur die Würm, die Isar und der Hachinger Bach. Die Amper verläuft vollständig außerhalb des Stadtgebietes. Natürlich entstandene Seen fehlen. Lediglich an den Stadträndern im Nordwesten, Norden und Nordosten, in den Über-

gangszonen zum Dachauer und zum Erdinger Moos gibt es eine Reihe von natürlichen Bachläufen.

Bis heute sind dann im Zuge der Besiedlung und der wirtschaftlichen Nutzung zusätzlich eine Vielzahl von Gräben, Stadtbächen, Kanälen, Teichen in Grünanlagen und Baggerseen entstanden.

Bedeutung der Gewässer für Erholung und Naturschutz:

Eine gezielte und planmäßige Inanspruchnahme von Gewässerrandbereichen zur Bebauung kommt aus Sicht des Referats für Stadtplanung und Bauordnung aus verschiedenen Gründen nicht in Betracht.

Im eng begrenzten Stadtgebiet der Landeshauptstadt sind die zuvor genannten Strukturelemente, wie beschrieben, vergleichsweise selten. Zielkonflikte mit anderen freiraumbezogenen Bewirtschaftungs-, Entwicklungs- und Nutzungsinteressen sind hingegen besonders häufig. Aus planerischer Sicht sollte dabei in unmittelbarer Nähe von Fließ- und Stillgewässern regelmäßig einer öffentlich zugänglichen und freiraumbezogenen Flächen-nutzung der Vorrang eingeräumt werden. Beispiele wie der „Isarplan“ zur Entwicklung des südlichen Isarabschnitts im Stadtgebiet sind in ihrer Konzeption und in ihrer Umsetzung gerade deshalb erfolgreich, weil es gelang, verschiedene öffentliche Belange und Anliegen (hier insbesondere Hochwasserschutz, Erholungsflächenvorsorge und Naturschutz) auf engem Raum zu vereinen. Auch wurde hierüber an den Gewässerrändern die Durchlässigkeit gleichwohl für Erholungssuchende wie für Tiere und Pflanzen verbessert. Hält man sich allein dieses Beispiel vor Augen, zeigt sich eindringlich, welche Verluste für die Allgemeinheit sowie für die wichtige grüne bzw. blaue Infrastruktur der Stadt durch eine fiktive Bebauung der Uferbereiche entstanden wären. Die Lebensqualität in München wird ganz wesentlich davon bestimmt, dass hierüber wichtige Freiraum- und Versorgungsfunktionen für die Stadtgesellschaft gewährleistet sind und auch das Grün- und Freiraumstrukturen gut vernetzt werden.

Rechtliche Rahmensetzungen:

Nachfolgend wird im Einzelnen ausgeführt, dass einer Bebauung von Gewässerrandbereichen in der Regel auch mehrere rechtliche Hürden entgegenstehen, vor allem auf Grundlage des Naturschutzes und Wasserrechts.

Bezüglich Ihrer Intention weist das RGU in eigener Zuständigkeit insbesondere vorsorglich darauf hin, dass bei Projekten an Oberflächengewässern in der Regel ein wasserrechtliches Genehmigungsverfahren gemäß Art. 20 BayWG erforderlich wird, wenn sie an Isar oder Würm liegen oder aber an

Gewässern III. Ordnung, für die die Regierung von Oberbayern eine derartige Genehmigungspflicht begründet hat (z.B. Eisbach, Schwabinger Bach). Dabei wird geklärt, inwiefern Einwirkungen auf das benachbarte Gewässer bestehen und wie diese ausgeglichen oder besser vermieden werden können. Hochbauten, die an Isar, Würm oder am Hachinger Bach liegen, bedürfen einer Ausnahmegenehmigung nach § 78 WHG, wenn sie in einem festgesetzten (Würm/Hachinger Bach) oder vorläufig gesicherten (Isar) Überschwemmungsgebiet liegen. Dabei wird insbesondere überprüft, wie sich das Projekt auf den Abfluss im Gewässer auswirken kann. Für die Flüsse Isar, Würm und Hachinger Bach sowie den Würmkanal wurden und werden Überschwemmungsgebiete festgesetzt bzw. vorläufig gesichert, in denen das Bauen nur eingeschränkt möglich ist beziehungsweise Kompensationsmaßnahmen für verlorengelassene Funktionen (Rückhaltefunktion, Versickerungsfunktion, Hochwasserabfluss) erforderlich sind. Außerdem beinhaltet die europäische Wasserrahmenrichtlinie die Verpflichtung, die Gewässer in einen günstigen ökologischen Zustand zu versetzen. Dies beinhaltet häufig, dass vorhandene Uferbefestigungen entfernt werden und Fließgewässer möglichst frei in ihrem Bett fließen sollen. Dies steht in vielen Fällen im Widerspruch zu einer sehr ufernahen Bebauung, die vor Hochwasserereignissen geschützt werden muss. Bauliche Anlagen in Gewässernähe haben in München in vielen Fällen auch unmittelbare Auswirkungen auf das Grundwasser und sind dann auch vor diesem Hintergrund wasserrechtlich zu beurteilen.

Nach Artikel 141 Abs. 3 Satz 3 der Bayerischen Verfassung sind Staat und Gemeinde berechtigt und verpflichtet, der Allgemeinheit die Zugänge zu Bergen, Seen, Flüssen und sonstigen landschaftlichen Schönheiten freizuhalten und allenfalls durch Einschränkungen des Eigentumsrechtes freizumachen sowie Wanderwege und Erholungsparks anzulegen. Das Bayerische Naturschutzgesetz regelt diesen Verfassungsauftrag näher und legt in Art. 27 Abs. 1 unter anderem fest, dass alle Teile der freien Natur, darunter Uferstreifen von jedermann unentgeltlich betreten werden können. Bei der Ausübung dieses Rechts ist auf die Belange der Grundstückseigentümer und Nutzungsberechtigten Rücksicht zu nehmen (Art. 26 Abs 2 Satz 2 Bayerisches Naturschutzgesetz).

Die Landeshauptstadt München ist diesem gesetzlichen Auftrag bereits früh durch die Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten nachgekommen. Außerdem wird bei der Ausübung des naturschutzrechtlichen Vorkaufsrechts stets geprüft, ob eine Zugänglichkeit der Allgemeinheit zur freien Natur beziehungsweise zu Gewässerufern sinnvoll verwirklicht werden kann.

Die Flüsse Isar und Würm sowie der größte Teil ihrer Nebengewässer liegen innerhalb von Landschaftsschutzgebieten. In diesen Gebieten sind Neubauten von baulichen Anlagen und Straßen auf Grundlage der jeweiligen Schutzverordnungen nicht möglich. An der Würm gibt es im Gegensatz zur Isar allerdings auch Bereiche, die nach § 34 BauGB zu beurteilen sind. Zusätzliche Gebäude in Landschaftsschutzgebieten, insbesondere auch für gastronomische Nutzungen können in der Regel daher nicht oder nur schwierig mit naturschutzrechtlichen Schutzgütern vereinbart werden.

Vor diesem rechtlichen Hintergrund ist das Potential für zusätzliches gewässernahes Bauen in München an den o.g. Gewässern derzeit eher gering bzw. nicht vorhanden.

Sehr wenig Möglichkeiten gibt es auch an den stehenden Gewässern in München, da es sich entweder um Teiche und Seen in öffentlichen Grünanlagen sowie Friedhöfen handelt oder um in Erholungsgebieten gelegene Badeseen.

Stadtbäche:

Es gibt nur sehr wenige Einzelbeispiele – insbesondere an Stadtbächen – für so eine Konstellation. Zum Beispiel sind aus der historischen Entwicklung heraus die Ufer des Auer Mühlbachs und von anderen Stadtbächen bebaut.

Auch in aktuellen wenigen Beispielen von Bebauungsplanungen an solchen Stadtbächen werden regelmäßig auch die Gesichtspunkte der Erholungsnutzung und der ökologischen Verbesserung von Gewässern berücksichtigt, so zum Beispiel am Maria-Einsiedel-Mühlbach (ehemaliges Gelände des Thalkirchner Bahnhofs) oder – ganz aktuell in der Planung am Garchinger Mühlbach (Freisinger Landstraße, ehemaliges Floriansmühlbad).

Dabei können natürlich auch gastronomische Nutzungen zusammen mit der Bebauung an solchen Stadtbachsituationen umgesetzt werden.

Die Freilegung von Stadtbächen liegt in der Zuständigkeit des Baureferates und wird von diesem im Einzelfall geprüft. Auch hier können verschiedene technische und rechtliche Hürden einer baulichen Realisierung entgegenstehen. Von Seiten des Referates für Stadtplanung und Bauordnung ist die Prüfung weiterer Möglichkeiten zur Öffnung von Stadtbächen grundsätzlich aus Sicht des Städtebaus, der Grünplanung und des Naturschutzes zu begrüßen.

Mit entsprechenden Stadtbachprojekten in den stark versiegelten Innenstadtbereichen kann das Leitthema Freiraum und Verdichtung der Konzep-



tion „Freiraum M 2030“ qualitativ und attraktiv konkretisiert werden.
Übergeordnetes Ziel ist es dabei, wie schon zuvor beschrieben, die Aufenthaltsqualität an Gewässern in München für die Allgemeinheit zu verbessern.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Was wird aus dem städtischen Schulsportgelände auf der Kobellwiese und dessen Nutzern während der Bauzeit der zweiten Stammstrecke?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 24.9.2018

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Burkhardt:

Auf Ihre Anfrage vom 24.09.2018 nehme ich Bezug.

Zum Sachverhalt, der Ihrer Anfrage zugrunde liegt, schildern Sie Folgendes:

„Die Kobellwiese ist ein städtisches Schulsportgelände, gelegen in den Maximiliansanlagen. Die Anlage wird rege genutzt, da es in der näheren Umgebung keine vergleichbaren Angebote gibt: Während vormittags und nachmittags Schulsport von Schulen aus der Umgebung bzw. aus angrenzenden Stadtvierteln stattfindet, wird die Fläche danach von Vereinen und Sportgruppen genutzt. Auch ein kleiner Naturkindergarten nutzt das Gelände. Laut einem Zeitungsbericht soll die Kobellwiese nun für sechs Jahre unter anderem als Lagerstätte für Baumaterial für die zweite Stammstrecke genutzt werden. Damit steht die Anlage nicht mehr oder nur noch eingeschränkt für die bisherige Nutzung zur Verfügung. Körperliche Betätigung an der frischen Luft ist für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nicht ersetzbar. Zugleich bietet sie einen Ausgleich zur zunehmenden Belastung und Leistungsdruck in der Schule.“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wann werden die Nutzer der Sportanlage über die bevorstehende Baustelle informiert?

Antwort:

Die Nutzer der Schulsportfreianlage Innere Wiener Straße (Kobellwiese) wurden im Rahmen der Mitteilung über die terminliche Koordination des Sportbetriebes für 2018 über die bevorstehende Baumaßnahme der DB Netz AG informiert. Es wird auch noch ein offizielles Schreiben an alle betroffenen Nutzer ergehen, sobald wir von der Deutschen Bahn konkrete Informationen über den zeitlichen Ablauf der Baumaßnahme erhalten. Nach derzeitigem Stand beginnen die Arbeiten voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 2020.

Des Weiteren sind wir bemüht, alle Nutzer über den Fortgang der Planungen stets auf dem Laufenden zu halten.

Der Platzwart der Schulsportfreianlage kommuniziert die uns vorliegenden Informationen aktiv vor Ort an die Nutzer, um einen stetigen Informationsfluss sicherzustellen.

Frage 2:

Welche Ausweichmöglichkeiten sind für den Schulsport vorhanden?

Antwort:

Für den Schulsport kommt die Schulsportfreianlage Himmelreichstraße (Hirschanger) in Frage. Eventuell auch andere Freisportanlagen in der Nähe des jeweiligen Schulstandortes.

Dies hängt jedoch zum einen von der Auslastung der Anlagen ab, zum anderen von der Erreichbarkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums.

Frage 3:

Gemäß den Plänen der Deutschen Bahn ist für die Hälfte des Geländes eine Baustelle geplant. Ist es zu verantworten, vor allem Kinder spielen und sporteln zu lassen, während nebenan LKWs und Baumaschinen im Einsatz sind?

Antwort:

Ob und in welchem Umfang die Sportanlage insbesondere für Kinder noch nutzbar ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab: konkrete Situierung der Baustelle, Lage und Absicherung der erforderlichen Zufahrtswege, eventuell entstehende Lärmbelastung durch die Bautätigkeit und den Zufahrtsverkehr.

Hierzu kann zum jetzigen Zeitpunkt ohne konkrete Kenntnisse der Verhältnisse keine Aussage getroffen werden. Ggf. muss hier nach Einrichtung der Baustelle bei einem Ortstermin eine Gefährdungsbeurteilung erfolgen.

Frage 4:

Welche Ausweichmöglichkeiten sind für Vereine und Sportgruppen vorhanden?

Antwort:

Zunächst dürfen wir darauf hinweisen, dass die Schulsportfreianlage nicht von Sportvereinen genutzt wird, sondern lediglich von Freizeitsportgruppen. Nach Auskunft der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung, der Eigentümerin des Areals, können von deren Seite keine Ausweichflächen zur Verfügung gestellt werden.

Von Seiten des RBS-Sportamt kann geprüft werden, welche Kapazitäten auf den übrigen Sportanlagen, die sich in der Verwaltung des Sportamtes befinden, zur Verfügung stehen. Ob daraus jedoch tatsächlich alternative Sportbetriebszeiten bereitgestellt werden können, hängt im Wesentlichen von der Auslastung der hierfür in Frage kommenden Sportanlagen im betroffenen Zeitraum ab. Hierüber kann zum jetzigen Zeitpunkt keine verlässliche Aussage getroffen werden.

Frage 5:

Auf welches Gelände kann der Naturkindergarten für die Dauer der Baustelle ausweichen?

Antwort:

Der Naturkindergarten ist nicht innerhalb des abgeäunten Bereichs der Sportanlage situiert, sondern befindet sich an der Westseite außerhalb des Geländes. Da lediglich die Rasenflächen als Baustelleneinrichtung genutzt werden, sind die Stellflächen des Kindergartens davon nicht unmittelbar betroffen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 21. November 2018

Erhöhung des Budgets für Sportveranstaltungen des Breiten- und Leistungssports

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Michael Mattar, Thomas Ranft (Fraktion FDP – HUT), Manuel Pretzl (CSU-Fraktion), Kathrin Abele, Verena Dietl (SPD-Fraktion), Johann Altmann (Fraktion Bayernpartei) und Jutta Koller (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Die Westfassade des Münchner Nordfriedhofs zeitnah rekonstruieren

Antrag Stadträtinnen Ulrike Grimm und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

FDP – HUT
Stadtratsfraktion
München

CSU
Stadtratsfraktion
München

SPD
Stadtratsfraktion
München

Bayernpartei
Stadtratsfraktion
München

Grüne / rosa liste
Fraktion München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

21.11.2018

Antrag Nr.:
Erhöhung des Budgets für Sportveranstaltungen des Breiten- und Leistungssports

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Budget der Landeshauptstadt München für wesentliche Sportveranstaltungen des Breiten- und Leistungssports wird von Euro 600.000 auf eine Million Euro erhöht.

Begründung:

Mit Beschluss vom 2.10.2007 (SV 02-08/V 10386) hat der Stadtrat die Aufgabe der Förderung von wesentlichen Sportveranstaltungen des Breiten- und Leistungssports erstmals offiziell anerkannt und eine Koordinierungsstelle eingerichtet. Seit 2007 beträgt das Grundbudget für wesentliche Sportveranstaltungen des Breiten- und Leistungssports 600000 Euro. Dieses Budget wurde bislang nicht erhöht. Darin nicht enthalten sind Budgets für sportliche Großereignisse, diese werden durch Einzelbeschluss ergänzend gewährt (Beispiele: Champions League Finals 2012 1,36 Mio., Special Olympics 2012 1,6 Mio. €, UEFA EURO 14 Mio. €, Rugby 7s 200.000 €).

Im November 2008 wurde die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Deutschen Olympischen Sportbund, dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte und Gemeindebund unterzeichnet. „...*Sportförderung in Deutschland wird in weit überwiegenden Maße von den Städten und Gemeinden geleistet: Bund, Länder und Gemeinden wenden insgesamt 3,9 Mrd. Euro für den Sport auf. Davon entfallen mit 3,1 Mrd. Euro 79,6 % auf die Kommunen. Kommunale. ...Sport ist ein gewichtiger Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Zentrale Aufgabe der Städte und Gemeinden ist es, Sportstätten zu planen, zu bauen und zu unterhalten sowie Vereine vor Ort dabei zu unterstützen. Vorrang vor dem Neubau hat der Umbau, die bedarfsgerechte Modernisierung und Sanierung bestehender Sportstätten sowie die Schaffung von wohnungsnahen Bewegungsräumen.*“

Die Landeshauptstadt München erhöht das Budget für wesentliche Sportveranstaltungen des Breiten- und Leistungssports von 600.000 Euro auf 1 Million Euro.

Gez. Dr. Michael Mattar (FDP HUT)
Fraktionsvorsitzender
Thomas Ranft (FDP-HUT) Stadtrat

Gez. Verena Dietl (SPD), Stadträtin
Gez. Kathrin Abele (SPD), Stadträtin

Gez. Manuel Pretzl (CSU)
Fraktionsvorsitzender

Gez. Jutta Koller (Die Grünen – rosa liste)
Stadträtin

Gez. Johann Altmann (Bayernpartei)
Fraktionsvorsitzender

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Ulrike Grimm
Stadträtin Dorothea Wiepcke

ANTRAG

21.11.2018

Die Westfassade des Münchner Nordfriedhofs zeitnah rekonstruieren

Die Münchner Friedhofsverwaltung wird gebeten, dem Stadtrat darzulegen, wann und wie die Westfassade des Münchner Nordfriedhofes zurück in den Originalzustand gebracht werden kann und mit welchen Kosten dies verbunden ist.

Begründung:

Erst kürzlich hat der Stadtrat beschlossen, die Sphingen, die einst das Portal der Aussegnungshalle bewachten, rekonstruieren zu lassen. Eine Sphinx-Figur wird sogar großzügigerweise als Geschenk der Steinmetz und Bildhauerinnung an die LHM im kommenden Jahr, anlässlich 200 Jahre Friedhofsverwaltung übergeben.

Die vom Münchner Stadtbaumeister Hans Grässel entworfene Westfassade sollte ebenfalls wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden. Ebenso sind die entfernten Inschriften aus der römisch-katholischen Totenmesse, die auch Thomas Mann in seiner Novelle „Tod in Venedig“ beschreibt, „Sie gehen ein in die Wohnung Gottes“ und „Das ewige Licht leuchte ihnen“, wieder herzustellen, um der gesamthistorischen Bedeutung gerecht zu werden.

Damit würde dem langjährigen Engagement des Bezirksausschusses 12 Schwabing-Freimann endlich Rechnung getragen.

Initiative
Ulrike Grimm
Stadträtin

Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 21. November 2018

**Mit der neuen Ausgabe des *conTakt* gut informiert
durch den Fahrplanwechsel**

Pressemitteilung MVV

**Obergiesinger Adventsfensterln:
Der Weihnachtsmarkt zum Spazieren & Entdecken**

Pressemitteilung MGS

München, 21. November 2018

Mit der neuen Ausgabe des *conTakt* gut informiert durch den Fahrplanwechsel

Hauptaugenmerk der aktuellen Ausgabe des MVV-Kundenmagazins *conTakt* liegt auf dem Fahrplanwechsel am 9. Dezember 2018: Wann fährt mein Bus künftig ab, welche Änderungen gibt es bei S- und U-Bahn, und was tut sich bei den Regionalzügen? Daneben gibt es wieder viel Wissenswertes über Veranstaltungen und Neues aus dem Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs.

Neue MVV-Regionalbuslinien im Landkreis München, die Angebotsausweitung des MVV-RufTaxis auf Teile des Landkreises Starnberg, Taktausweitungen und zusätzliche Fahrten bei Bus und Bahn – überall wird Angebot geschaffen und optimiert, um den Fahrgästen den Umstieg auf den ÖPNV zu erleichtern. Kurz zusammengefasst und übersichtlich liefert der *conTakt* die wichtigsten Neuerungen schon vorab. Daneben informiert das Kundenmagazin aber auch über die neuesten Mitmachangebote des „Infozentrums 2. Stammstrecke“, den Aufbau der Elektrobusflotte der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), die Einführung des RideSharing-Angebotes IsarTiger und den Einsatz von Einstiegslotsen bei den S-Bahnen an Hauptbahnhof und Marienplatz.

Das Kundenmagazin liegt ab sofort kostenlos in den Verkehrsmitteln im MVV, im Zugangsbereich der U-Bahn, bei den MVG-Kundencentern, im S-Bahn-Servicecenter am Hauptbahnhof sowie in den DB/MVV-Kundencentern im Hauptbahnhof Zwischengeschoss und im Ostbahnhof aus. Unter www.mvv-muenchen.de lässt sich der *conTakt* bequem online durchblättern oder im PDF-Format im Online-Abo bestellen. ■

PRESE-INFO

Partner



Pressemitteilung

19.11.2018

Obergiesinger AdventsfensterIn: Der Weihnachtsmarkt zum Spazieren & Entdecken

Die dunkle und kalte Adventszeit ist eine heimelige Zeit. Dabei gibt es im Advent viele Gelegenheiten vor die Tür zu gehen. In Obergiesing ist dafür in diesem Jahr ein Überblick über die vielen kleinen und großen Advents-Veranstaltungen im Stadtteil entstanden. „Obergiesinger AdventsfensterIn“ heißt das fast komplett kostenfreie Format, das vom 29. November bis zum 23. Dezember 2018 läuft.

AdventsfensterIn bedeutet, dass Anwohnende täglich zu Aktionen eingeladen sind. Aus den vielen FensterIn entsteht ein Adventsmarkt zum Spazieren & Entdecken – jeden Tag eine andere Aktion. Im Programm sind insgesamt über 50 Gelegenheiten an 25 Orten versammelt: vom Adventsmarkt an der Ichoschule, dem gemeinsamen Schmücken des öffentlichen Weihnachtsbaums am Tegernseer Platz bis hin zum Adventssingen im Grünwalder Stadion.

„Es ist ein charmantes und vielfältiges Format geworden, bei dem sich alle Akteure – von den Gewerbetreibenden bis zu Bürgerinnen und Bürgern – beteiligen konnten“ sagt Torsten Müller vom Stadtteilmanagement der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS), der die Angebote zusammengetragen hat.

Das Format entstand auf einem Workshop zur Adventsplanung im Stadtteil. Die Mitwirkenden, die sich in den vergangenen Jahren bereits bei diversen Adventsplanungen eingebracht hatten, wollten ein Angebot, das aus dem Stadtteil kommt. So war die Idee zum Obergiesinger AdventsfensterIn geboren, denn da habe der Stadtteil selbst in der Hand was passiere. „Bedarfe und Ideen aus dem Stadtteil aufzugreifen und gemeinsam umzusetzen, das ist eine Kernaufgabe unserer Arbeit vor Ort“ betonen Gerda Peter und Christian Amlong, Geschäftsführung der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS), des Trägers des Stadtteilmanagements. Ein Weihnachtsmarkt in der Zukunft wurde bei dem Workshop übrigens nicht ausgeschlossen, wie Torsten Müller verrät.

Das Veranstaltungsprogramm für die staade Zeit in Obergiesing wird ergänzt durch den Adventskalender für die Tegernseer Landstraße: Hinter dessen Türchen verbergen sich attraktive Gutscheine für die ortsansässigen Geschäfte. Der Adventskalender ist kostenfrei im Stadteilladen Giesing (Tegernseer Landstraße 113) sowie in der Stadtbibliothek Giesing (Deisenhofener Straße 20) erhältlich.

Das Programm des Obergiesinger AdventsfensterIn finden Sie auch online unter:
www.stadteilladen-giesing.de

Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) ist ein Tochterunternehmen der GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH. Sie ist Sanierungsträgerin/Treuhänderin der Landeshauptstadt München und erfüllt den Auftrag der städtebaulichen, sozialen und ökologischen Stadterneuerung.

Ihr Ansprechpartner:

Torsten Müller
MGS Stadtteilladen Giesing
Tegernseer Landstraße 113
81539 München

Tel 089/46134999

info@stadtteilladen-giesing.de

www.stadtteiladen-giesing.de
www.facebook.com/stadtteilladengiesing